



Daniel Felix stellt seinen Film «Chumm mit» am Donnerstag, 13. Oktober, 20.45 Uhr im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide vor. Pressebild

DIE ZUKUNFT DES WANDERNS HAT BEGONNEN

Daniel Felix drehte einen Kinofilm, in dem alle Schweizer Kantone vorgestellt werden. Im Gespräch verrät er warum und was das Wandern mit ihm macht. Der Film zeigt nicht nur Wanderaufnahmen aus Graubünden, sondern wird am Donnerstag, 13. Oktober im Hotel Schweizerhof Lenzerheide, in Anwesenheit des Regisseurs gezeigt. Mit Daniel Felix sprach Urs Heinz Aerni.

Urs Heinz Aerni: Daniel Felix, Sie arbeiten beim Schweizer Fernsehen, lieben innig die Technik der Eisenbahn und wohl sichtbar auch das Wandern, denn diesem Nationalsport in der Schweiz widmen Sie einen abendfüllenden Kinofilm. Welche Lebensqualität gibt Ihnen das Wandern?

Daniel Felix: Das Wandern ist für mich Erholung pur. Draussen in der Natur, in

Bewegung, was auch die Gedanken in Bewegung bringt, und mit fantastischen Ausichten auf unsere Landschaften. Wandern zählt für mich zu der schönsten Form von Urlaub, denn es geht gerade vor der Haustür los, ohne grosses Anreisen um die halbe Welt. Nach einer schönen Tour fühle ich mich erholt und ich spüre eine richtige Lebensfreude, etwas für den Geist und die Bewegung gemacht zu haben.

Während Touristen sich gerne mit mittelmässig gestalteten Karten in Skandinavien oder am Mittelmeer wandernd verlaufen können, gibt es in der Schweiz ein gelbes Wandersystem, das Sie in ihrem Film dokumentieren. Um was genau geht es dabei?

In der Schweiz sind 65000 Kilometer Wanderwege ausgeschildert. Nicht nur

das, auf den Wegweisern wird sogar die Zeit angegeben, um zu Fuss von hier nach dort zu gelangen. Diese Wege sind so gut beschildert, dass es kaum eine Landkarte nötig macht. In keinem anderen Land der Welt gibt es so ein flächendeckendes Wanderwegenetz, wie wir das hier in der Schweiz kennen.

Sie arbeiten für den Film mit einem sympathischen Team. Wie hat sich das ergeben?

Das Team besteht aus sieben Personen, mich eingeschlossen. Wir kennen uns schon lange und sind gut befreundet. Im Kino in Weinfelden haben wir zusammen ein Filmfestival ins Leben gerufen. Wir zeigen jeweils einen ganzen Tag lang Schweizer Filme zu einem bestimmten Thema. Das sind Spielfilme und Dokumentarfilme. Da ich selber Filme drehe, kamen wir auf die Idee, für diesen Volksfilmtag jeweils einen eigenen Kurzfilm beizusteuern. Offenbar konnte ich mein Team motivieren, mit mir einen richtig langen Dokumentarfilm über das Wandern zu lancieren.

Sie wählten auch überraschende Touren aus. Wie sind Sie bei der Wahl vorgegangen?

Meine Idee war es, in jedem Kanton eine Wanderung zu zeigen. Jede Kantonswanderung dauert exakt zwei Minuten. So ist ein kleiner Kanton gleichberechtigt, wie ein grosser Kanton, was die Filmwanderung betrifft. Um an wirklich sehenswerte, abwechslungsreiche und auch versteckte Wanderwege zu kommen, baten wir die kantonalen Wandervereine um drei Tipps. Von diesen drei Vorschlägen haben wir dann eine Tour ausgewählt und haben den Weg mit Sack und Pack – und vor allem mit der Filmausrüstung begangen.

Anzeige

**ORCHESTRINA
CHUR &
LÉGENDE**

LEITUNG ANITA JEHLI
TROMPETE DOMINIQUE TRÖSCH

CHUR ST. MARTINSKIRCHE
23. SEPTEMBER 2022 19:30

ANDEER REFORMIERTE KIRCHE
24. SEPTEMBER 2022 17:00

BERGÜN KURHAUS
25. SEPTEMBER 2022 17:00

RESERVATION www.orchestrina.ch

Ein Glücksfall ist auch die Titelmusik von Michael von der Heide. Wandert er eigentlich auch?

Ja, er wandert ebenso, er ist in Amden oberhalb des Walensees aufgewachsen. Im Film begleitet uns vor allem seine Musik. Ich mag seine Lieder sehr, ich bin ein Fan von ihm. Als ich an einem Samstagabend bei einem feinen Essen und einem guten Tropfen Wein seine CD hörte, ist mir ein Titel aufgefallen, der wunderbar zum Wanderfilm passen würde. Also rief ich ihn an und fragte ihn, ob wir dieses Lied verwenden dürften.

Und?

Er war sofort angetan von dieser Idee.

Das deutschsprachige Europa liebte und schätzte Ihren berühmten Vater, Kurt Felix, der mit Sendungen wie «Teleboy» oder «Verstehen Sie Spass?», in vielen Familien für den perfekten Fernsehabend sorgte. Wie hatte er es eigentlich mit dem Wandern?

Mein Vater konnte mich schon als kleinen Bub fürs Wandern begeistern. Wir wanderten nicht einfach die Wege ab, sondern er hatte immer eine spezielle Idee. Als wir einmal in den 1970er-Jahren zu meinem Grossvater unterwegs waren, nahmen wir das Funkgerät mit und übermittelten ihm alle halbe Stunde unseren Standort. Es war genial, wie wir von unterwegs miteinander kommunizieren konnten.

Er war eben ein Mann der Medien und Kommunikation, Ihr Vater ...

Felix: Wenn ich mir das heute überlege, waren wir wohl unserer Zeit um paar Jahrzehnte voraus. Oder mein Vater macht mit dem Lineal einen Strich durch die Landkarte und wir wanderten dann diesem Strich exakt nach. Über Stock und Stein. Und natürlich achtete mein Vater immer darauf, dass uns am Ende der Wanderung ein Restaurant und ein Bahnhof oder eine Seilbahnstation erwartete.

Aus mittlerweile allzu bekannten Gründen wurde das eigene Land als Feriendestination neu entdeckt. Wie ist es Ihnen ergangen?

Für mich war das nichts Neues, da meine Partnerin und ich auch schon vor der Pandemie hauptsächlich Ferien in der Schweiz machten. Wir mussten uns also der Pandemie nicht anpassen. Es freut mich aber sehr, dass nun wieder viele Schweizerinnen und Schweizer das Wandern neu entdecken und schätzen lernen. Die Schweiz ist halt schon schön. Man muss sie nur entdecken.

Mancherorts sind Konflikte zwischen Biker und Wanderer zu vernehmen, oft heisst es, dass die Jugend eher weniger

die Wanderschuhe umschnallt. Dann sei die Coronakrise gut für ein Remake des Wanderns. Wie sehen Sie die Zukunft des Marschierens über Stock und Stein?

Die Zukunft des Wanderns hat schon längst begonnen. Toll sind die verschiedenen Apps auf dem Smartphone, zum Beispiel die Landeskarten von Swisstopo oder die Routenplanung von Schweiz Mobil. Wandern ist damit modern geworden. Geblieben sind die schönen Landschaften, das gute Gefühl der Bewegung und das Plättli im Bergrestaurant nach der Anstrengung.

Ihr Film führt auch in den Kanton Graubünden und nun kommen Sie nach Lenzerheide, wo im Hotel Schweizerhof Ihr Film zu sehen sein wird. Wie würden Sie eigentlich Ihr Verhältnis zu diesem Kanton beschreiben?

Als «Unterländer» fasziniert mich der Kanton Graubünden schon immer. Zum einen sicher wegen der schönen Wanderwege und zum anderen wegen der Eisenbahn. Mein erster Dokumentarfilm handelte von der Albula-Bahn. Es folgten weitere Eisenbahnfilme über die Engadin- und Berninabahn. Von daher ist der Kanton Graubünden die Wiege meiner Filmerei.

Könnten Sie sich vorstellen, einen Wanderfilm nur über Graubünden zu drehen? So ganz unter uns ...

Etwa 1/6 (ca. 11 000 km) aller Schweizer Wanderwege führen durch den Kanton Graubünden. Das gäbe sicherlich genügend Material für einen Wanderfilm in der Länge von «Chumm mit». Ich würde

wahrscheinlich eine Kombination zwischen Wandern und Eisenbahn wählen, da hätte ich beide Themen, die mein Herzblut ausmachen, im gleichen Streifen. Kommen Sie mit Herr Aerni?

Was gehört unbedingt in Ihren Wanderrucksack?

Viel Wasser, ein Cervelat, ein Semmli und die Filmkamera.

Mit welcher Gemüthaltung sollten die Besucherin und der Besucher ins Kino zu Ihrem Film kommen?

Sie erwartet ein positiver, lüpfiger Film. Wir besprechen keine Probleme oder Konflikte, sondern wollen die Begeisterung und die Schönheit am Wandern vermitteln. Wenn mir nach dem Film jemand sagt, dass es schöne zwei Stunden waren, dann habe ich mein Ziel erreicht.

ZUR PERSON

Daniel Felix wurde 1966 geboren und lebt heute mit seiner Partnerin und Mitfilmerin Alexandra Beck in Weinfeld, Kanton Thurgau. Er arbeitet im Teilpensum als Sendeleiter beim Schweizer Fernsehen SRF. Daneben dreht er freischaffend Videoproduktionen und gestaltet Webpublishing. Für den Film «Chumm mit» machte er das Drehbuch, die Kamera und die Regie.

www.chumm-mit.ch

Anzeige

Ihre Elektro-Partner vor Ort

Caviezel

Davos Platz
www.caviezel-ag.ch

Triulzi

St. Moritz, Silvaplana, Bergün/Bravuogn
www.triulzi.ch

Electra Buin

Scuol, Zerne
www.buin.ch

Fliri & Conrad

Sta. Maria
www.fliriconrad.ch

Christoffel

Davos Platz
www.elektrochristoffel.ch

Schönholzer

Chur, Flims
www.schoenholzer-elektro.ch

Rast

Küblis
www.rastelektro.ch

Bassi

Arosa
www.bassiarosa.ch

Rüegg

Lenzerheide, Lantsch/Lenz
www.ruegg-elektro.ch

Derungs

Ilanz, Lumbrein
www.elektro-derungs.ch

Gebäudetechnik, die verbindet

Burkhalter
Group